

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 156 (1990)

**Heft:** 7-8

**Artikel:** Die Schweiz in Zeiten des Umbruchs, kein Grund zur Resignation

**Autor:** Villiger, Kaspar

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-60309>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Schweiz in Zeiten des Umbruchs kein Grund zur Resignation

Kaspar Villiger  
Bundesrat  
Chef des Eidgenössischen  
Militärdepartementes



**D**er Mensch des ausgehenden 20. Jahrhunderts lebt in einer Zeit des Umbruchs. Osteuropa ist in Bewegung geraten; die west-europäische Integration nähert sich mit dem Binnenmarkt 92 einem wichtigen Zwischenziel. Diese Prozesse, die sich überlagern und gegenseitig beeinflussen, sind eingebettet in welt-politische Umschichtungen mit abnehmender Dominanz der bisherigen Grossmächte und der Entstehung neuer. Das hat nicht nur Konsequenzen für die politische und wirtschaftliche, sondern auch für die sicherheitspolitische Zukunft Europas.

In diesem bewegten Umfeld ist die Schweiz, oberflächlich betrachtet, eine Insel der Seligen – oder könnte es jedenfalls sein. Nie kannte ein Volk grösseren Wohlstand, nirgends können sich so viele die sogenannte «Selbstverwirklichung» leisten wie bei uns. Nie hatte eine Jugend derart viele Chancen und Möglichkeiten.

Trotzdem sind wir offensichtlich kein Volk von zufriedenen Bürgern. Zentrifugale Kräfte der Willensnation Schweiz wachsen in dem Mass, in welchem die zentralen Elemente unserer Kultur ihre Wirksamkeit verlieren. Das Gefühl unserer nationalen Identität wird zusehends schwächer; das ominöse Wort Krise wird gehandelt. Unsere Demokratie ist zur Betroffenheitsdemokratie geworden. Fundamentalistische Gruppen

entstehen, deren Konsenswille und Konsensfähigkeit begrenzt sind. Sie fordern zwar immer das Gespräch, aber sie verfügen nicht über gesprächsfähige Standpunkte.

Besonders umstritten sind derzeit alle Fragen der Landesverteidigung. Es ist ein lebhafter politischer Markt für EMD- und Armeekritik entstanden. Das ist nicht allein mit dem neuen sicherheitspolitischen Umfeld zu erklären. Das hat ebensoviel mit der Abstimmung vom 26. November 1989 zu tun: Die 35,6% der Stimmünger, die gegen die Armee gestimmt haben, sind anscheinend ein als Politpotential interessanter Bevölkerungsanteil. Wir werden uns deshalb damit abfinden müssen, dass EMD und Armee unter Dauerbeschuss bleiben werden, was immer sie auch machen.

Trotzdem sehe ich keinen ausreichenden Grund, an der Erhaltungs- und Verteidigungswürdigkeit dieses Landes zu zweifeln. Wenngleich der vielzitierte Wertewandel auch vor dem Bereich des politischen und militärischen Milizdienstes nicht Halt gemacht hat, gibt es hierzulande noch immer den Gemeinschafts-sinn, das Wissen um die Verantwortung des einzelnen Bürgers gegenüber dem Ganzen. Unser Land mit seiner unvergleichlichen Landschaft, seinen vier Kulturen, seinen demokratischen Errungenschaften und seiner föderalistischen Struktur bleibt deshalb verteidigungswürdig und verteidigungsfähig. So lange wir mit dieser Gewissheit leben dürfen, lohnt es sich, durchzuhalten.

  
Kaspar Villiger